**Für den Erhalt. Pro Ahr-Therme in Bad Neuenahr. Von Winfried Heinzel**

tags:

Eigentlich sollte es sich längst überall herumgesprochen haben, dass bei der Privatisierung öffentlichen Eigentums wie auch bei ÖPP (= Öffentliche Private Partnerschaft) fast ausschließlich nur einer profitiert: der private Käufer oder Betreiber. Bewertungen der Rechnungshöfe belegen, dass die öffentliche Hand ein schlechtes Geschäft gemacht hat und nach dem Verkauf ehemaligen Tafelsilbers tatenlos zusehen muss, wie Kliniken, Verkehrsbetriebe, Schwimmbäder oder Versorgungsunternehmen nach Gesetzen des Marktes, im Interesse der Anteilseigner oder Aktionäre und zulasten der Beschäftigten und der Qualität umgebaut werden.

Bei den vordergründig so praktisch ÖPP können sich die öffentlichen Vertreter zwar dafür feiern lassen, dass trotz leerer Kassen eine neue Schule oder ein prima saniertes Rathaus wieder in Betrieb geht, dafür haben sie sich auf Jahrzehnte über Geheimverträge oder überhöhte laufende Kosten jegliche Entscheidungs- oder Gestaltungsmöglichkeit nehmen lassen. Dennoch gehen Privatisierung wie ÖPP wider alle Vernunft weiter. Die Erklärung ist ganz einfach: Dank rigoroser Plünderung öffentlicher Kassen, permanenten Kürzungen auf der Einnahmeseite und wachsender Verschuldung gibt es für die Länder und insbesondere die Kommunen kaum noch Möglichkeiten, marode Schulen und zugige öffentliche Gebäude zu sanieren, Straßen oder Infrastruktur zu reparieren. Bevor es in Klassenräume hineinregnet, Bäder geschlossen werden müssen oder Hauptstraßen nur noch mit Tempo 20 befahren werden können, erliegen die Vertreter der Kommunen den Lockrufen der finanziell üppig ausgestatteten Konzerne oder Investoren. So werden weiter Sozialwohnungen verscherbelt, lukrative kommunale Unternehmen verschleudert und gut wirtschaftende Eigenbetriebe zum Ausverkauf fit gemacht. Zusätzlicher Druck auf die öffentlichen Kassen droht zum einen durch die in die Verfassung einbetonierte Schuldenbremse, zum anderen durch den von der deutschen Bundeskanzlerin durchgedrückten Fiskalpakt in der EU. (siehe Link:[http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ischer\_Fiskalpakt](http://l.facebook.com/l.php?u=http%3A%2F%2Fde.wikipedia.org%2Fwiki%2FEurop%25C3%25A4ischer_Fiskalpakt&h=FAQFpAAGD&enc=AZMIHQix1Sn6eiAdip0Ip5WWuOXCgmFCx3AHuoll53tIcFBrzX8Ycn3kZ6Jq3ofAY4_zEaieWfUsltS8v92HziZaSMTvS3c3ZZgH9UU8_ZK9Zie3Ek0loe2dg7C7JlOFxLnQnZo5YTgarrI8T2NeL3yoaSg3NE3kwh08rsbW7CzrIA&s=1))

Dieser für uns alle schädliche Fiskalpakt hat auch noch eine weitere Schattenseite, denn seit seiner Umsetzung kann die Politik auf nationaler Ebene wie auch in den Ländern und Kommunen ihre Arbeit einstellen, denn durch diesen Fiskalpakt ist der Schuldenabbau und die systematische Kürzung der Öffentlichen Haushalte oberstes Gebot. Seitdem sind noch stärker Paradiesische Zeiten für die Privatisierer angebrochen.

Deshalb ist es wichtig, wie durch den unten aufgeführten Beitrag von Wolfgang Huste dargestellt, dass wir eine Plattform anbieten, um anstehende, laufende, verhinderte wie umgesetzte Privatisierungen vorzustellen, sie kritisch zu untersuchen und um Gegenwehr zu organisieren bzw. zu vernetzen, wie z.B. hier. Ich könnte mir auch weitere Beispiele wie z.B. für das “Brohltal – Freitzeitbad Weibern” (ebenfalls im Kreis Ahrweiler) u.a. vorstellen, und zwar unter der Überschrift “Privatisierung scheibchenweise – Leipziger Allerlei auch im Kreis Ahrweiler”. Danke, Wolfgang, für Deine kritischen Worte, die Du hier zur Diskussion stellst- zu einem Thema, das uns Bürgerinnen und Bürger im gesamten Kreis Ahrweiler angeht